

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.00 M., mit Zehrlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrespreis Nr. 20.

Keinigen-Geld für f. d. 15. Blatt. Bitte auf geschl. Schrift über deren Raum bei 1000. Strichung 10 g. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt.

Mit dem Württembergischen Staats-Verlag. Schönb. Buchverl.

Jahrespreis Nr. 20.

Kurzliches.

Beginn neuer Unterrichtskurse an der R. Fachschule für Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik, in Schwemingen a. N.

An der unter Aufsicht der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik in Schwemingen beginnen am 2. Mai d. J. wieder neue Unterrichtskurse.

Der Zweck der Fachschule ist, durch praktischen und theoretischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik, für diese Gebiete ebensowohl tüchtige Schiffs- und Werkführer als selbständige Gewerbetreibende heranzubilden.

Der Unterricht an der Fachschule umfasst 3 ordentliche Jahreskurse für angehende Fein- und Elektromechaniker sowie Groß- und Tischlermacher, welche mit einer Schlußprüfung (Behördenprüfung) abschließen, sowie im kommenden Schuljahr einen einjährigen höheren Fortbildungskurs mit anschließender Meisterprüfung insbesondere für solche Schiffs- und Uhrmacher, welche sich in besonders gründlicher und umfassender Weise für die spätere selbständige Betreibung ihres Gewerbes oder für die Verfertigung von Werkführerstellen in der Großindustrie vorbereiten wollen.

Anmeldungen sind zu richten an den Schulvorstand, Prof. Dr. Göpel in Schwemingen, von welchem auch Schulprogramme und Auskünfte erhalten werden können.

Stuttgart, den 7. Januar 1908. Roschaf.

Die Mittelmeerreise des Kaisers.

Der Kaiser bezog sich am Samstag früh von Schloß Achilleion im Automobil nach Korfu und hatete dem dort ankommenden griechischen und den englischen Kriegsschiffen einen Besuch ab. Am Samstag traf Prinz Oskar von Preußen zum Besuch seiner Eltern in Korfu ein. In der griechischen Deputiertenkammer entbot am Samstag der Präsident dem Kaiser unter dem Beifall der Abgeordneten einen herzlichsten Willkommensgruß.

Politische Uebersicht.

Die Belohnung für die Annahme des Vereins- und des Bürgergesetzes im Reichstag ist dem Staatssekretär von Weismannsdorff und dem Handelsminister Dr. Delbrück zuteil geworden. Scherer erhielt das Großkreuz des Roten Adlerordens, letzterer die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse.

Der Bundesrat hat am Donnerstag den Bescheid betreffend die Stempelabgabe von Erlaubnisarten für Kraftfahrzeuge ausländischer Besitzer, die Vorlage betreffend die Änderungen in der Schiffvermessungsordnung und die Vorchrift über die Vermessung der Schiffe für die Fahrt durch den Suezkanal angenommen. Zugestimmt wurde ferner dem Entwurf von Bestimmungen betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei oder Bleiverbindungen, und der Vorlage betreffend den Entwurf einer Bekanntmachung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Konfektionsfabriken.

Die bairischen Bischöfe scheinen herzlich bemüht zu sein, den Konflikt zwischen kirchlicher Gewalt und verfassungsmäßig gewährtem Staatsbürgerrecht auf die Spitze zu treiben. Am Sonnabend ist in München ein gemeinsamer Erlaß aller bairischen Bischöfe bekannt gegeben worden, durch den sämtlichen katholischen Pfarrern jede aktive Teilnahme an liberalen Versammlungen und liberalen Vorträgen verboten wird. Das Verbot wird mit der „kirchlichen Disziplin“ begründet.

Der deutsch-französische Vertrag über die Neuregelung der Grenze zwischen Deutsch-Ramern und der französischen Kongodolente ist am Donnerstagabend in Berlin von den deutschen und französischen Delegierten unterzeichnet worden. Ueber den Inhalt des Vertrags soll nicht früher Mitteilung gemacht werden, bis das Abkommen von dem Staatssekretär Schöna und dem französischen Botschafter Cambou unterzeichnet worden ist.

Die rumänische Kammer hat zur Bekämpfung des Bäckertarifs einen Gesetzesentwurf angenommen, der das Recht, Landgüter in Pacht zu nehmen, einschränkt.

Auf Cypern sind aus Anlaß der Ernennung eines neuen Erzbischofs Unruhen ausgebrochen. Es kam bereits zu heftigen Zusammenstößen. In Nicosa wurde das Standrecht proklamiert.

Nach Meldungen aus Marokko ist gestern ein französischer Zug von 50 Kamelen in die Hände der Re-

bellen gefallen. Von den Reitern, die von den Franzosen nach Casablanca gesandt wurden, ist, wie die „Köln. Zig.“ erzählt, bisher keiner montiert, jedoch die Handelskämpfer nach wie vor mit den größten Schwierigkeiten kämpfen.

Die Neubildung des englischen Kabinetts.

London, 13. April. Bezüglich der Umbildung des Kabinetts wird gemeldet, daß der Staatssekretär für Indien Morley und der Kanzler des Herzogtums Lancaster, Fowler, auf ihren Posten verbleiben und zu Paris ernannt werden. Der aus dem Briefwechsel mit Kaiser Wilhelm bekannte Lord Tweedmouth wird Vordirektor des Geheimen Rats an Stelle Earl of Crewe, welcher Staatssekretär des Kolonialamts wird.

Der Handelsminister Lloyd George wird Schatzkanzler, der Präsident des öffentlichen Unterrichtsamt Mc. Kenan übernimmt die Admiralität und der Finanzsekretär im Schatzamt, Ransome, übernimmt das öffentliche Unterrichtsamt. Unterrichtssekretär im Kolonialamt wird Serly, Parlamentssekretär im Kriegsamt Lord Lucas. Finanzsekretär im Kriegsamt McLand und Parlamentssekretär im indischen Amt Buchanan. Die 4 letztgenannten treten neu ins Cabinet.

London, 12. April. Der Staatssekretär für Indien, Morley, scheidet infolge seiner Ernennung zum Pair aus dem Unterhaus aus. Der Unterrichtssekretär im Kolonialamt, Churchill, legte infolge seiner Berufung an die Spitze des Handelsamts seinen Sitz im Unterhaus nieder, stellt sich aber für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 14. April 1908.

Vom Badler Wirtshaus erhielten u. a. ihre Bestimmung für ebanische Gewächse in Australien: Theodor Schner von Calw, Ernst Surenk von Nagold.

Zur Warnung für Landleute. In diesen Tagen ist man auf dem Lande allenthalben beschäftigt mit dem Abheimen von Kartoffeln. Dabei ist zu bedenken, daß die Kartoffelkeime ein gefährliches Gift enthalten, nämlich Nachschattengift. Personen, die an offenen Wunden der Hände leiden, sind deshalb der Gefahr einer schweren Blutvergiftung ausgesetzt. Auch Kinder seien gewarnt vor diesen giftigen und jedenfalls nicht genießbaren Auswüchsen.

Vom Lande 11. April. Nach verschiedenen Beobachtungen sind durch den vergangenen Winter die in vielen Bezirken des Landes massenhaft aufgetretenen Feldmäuse wohl verringert, aber keineswegs ausgerottet worden. Es ist deshalb eine Wiederholung des Mäusehades nicht ausgeschlossen. Der Frühjahrsbeginn eignet sich ganz besonders zur Vermehrung dieser Plage, da die Mäuse jetzt noch sehr wenig Nahrung finden und deshalb eine Vorkasse gerne annehmen. Auch sind sie jetzt noch in beständiger Anzahl vorhanden, so daß man bei gemeinsamen Vorgehen sich auf verhältnismäßig billige Weise gegen großen Schaden schützen kann. Bekanntlich wird von der Anzahl Hohenheim ein einfaches und billiges Verfahren zur Mäusevergiftung auch drucken im Lande übernommen.

Calw, 13. April. Die Obstausichten gestalten sich in diesem Jahr bis jetzt recht günstig. Durch die anhaltend nekalte Witterung zieht sich die Entwicklung der Obstbäume ziemlich weit hinaus, so daß die Blüten vor Reife sich nicht öffnen werden. Wenn bis dahin warme Witterung eintritt und diese nicht durch kalte Fröste unterbrochen wird, so eröffnen sich sehr gute Aussichten. Die Obstbäume stehen voll mit Knospen und haben durchaus gesundes Holz, so daß alle Vorbedingungen zu einem guten Obstertrag gegeben sind.

Stuttgart, 12. April. Der Württembergische Journalisten- und Schriftstellerverein beging gestern Abend sein Jahresfest. Unter den zahlreichen Gästen erlitten der Kultusminister v. Fleischhauer. Der Minister ließ sich die Vertreter der einzelnen Zeitungen, sowie eine Reihe von Schriftstellern vorstellen; er unterließ sich eingehend mit ihnen über ihre besonderen Verhältnisse, betonte sein lebhaftes Interesse für die Presse und wünschte dem Verein, dessen Leistungen er in hohem Grade anerkannte, weiterer Gelingen.

r. Stuttgart, 13. April. Der Schwäbische Merkur bemerkt in der Nachricht, daß der Bischof von Rottenburg nach Vorgang der bairischen Bischöfe den Geistlichen seiner Diözese die Mitarbeit an nichtkatholischen Zeitungen und Zeitschriften ohne bischöfliche Erlaubnis, verboten habe.

Eine solche Zwangsmaßregel sei auch deshalb unwahrscheinlich, weil durch die Modernisierungsläufe einwilligen Genügendes geleistet worden sei.

r. Stuttgart, 13. April. Die Sparkommission bei der Eisenbahnverwaltung legt, wie es scheint, überall ein. Bisher wurden die Fahrpläne der württ. Staatsbahnen in Ausbaugeform und gelbem Papier mit schwarzem Druck den Behörden von der Staatsbahnenverwaltung abgegeben und zwar kostenlos. Das hört künftig auf. Denn da die gelebten Zeitungen ebenfalls Fahrpläne in Taschenformat ausgeben, so liegt für die Generaldirektion kein Bedürfnis nach weiterer Verbreitung der Ausbaugefahrpläne vor. Wenn Behörden dieses Bedürfnis haben, so können sie einen solchen Ausbaugefahrplan um 50 g bei jeder Bahnstation kaufen.

r. Stuttgart, 11. April. In unserem Zeitalter des Verkehrs und der Sozialpolitik gilt es als Grundgesetz, daß niemand um seines Gewerbes willen von der Benutzung der Eisenbahnen ausgeschlossen ist. Bolland's seit der Einführung der vierten Wagenklasse Einträchtig sitzen da die Milch- und Marktfrachten neben dem Fabrikarbeiter und Arbeiter, und der Bürgermann im Ausgeschleife gleitet und unbedröht zum Reichthümer in seinem charakteristischen Staubmantel mit jenem unaussprechlichen Duft, der selbst das Aroma einer Feld-Blau- und Wiesenhavanna feigreich bezwingt. Das hat mit ihren demokratischen Einrichtungen die Eisenbahnverwaltung getan. Nur ein ehrenwertes Gewerbe ist und bleibt für alle Verkehrsrichtungen verpönt, der Kaminsfeger. Man sollte fast meinen, die alte Kinderfurcht vor dem schwarzen Mann sei auch den Alten nicht auszutreiben. Ihm macht jeder Platz, wo er erscheint. Wer hat aber je einen Vertreter dieser schwindelreichen, plündernden Berufsgruppe auf der Eisenbahn angetroffen? In seiner Amtstracht schwerlich. Es muß aber doch vorkommen, daß diese Paria der Kultur — nur wo Kultur herrscht, gibt's auch Kaminsfeger — einmal mit der Eisenbahn fahren wollen. Sie werden dann mit einer Sorgfalt behandelt, die besondern Vorkehrungen nötig macht. So zu lesen in Nr. 40 des Amtsblattes der R. Württemb. Verkehrsverwaltung vom 8. April, also eine Woche nach dem Schalltag, wo es heißt: „Kaminsfeger in Arbeitskleidung sind möglichst in leeren oder schwach besetzten Abteilen (also wohl in der 1. Klasse, wo außer den höheren Eisenbahnbeamten oder unseren Landtagsabgeordneten doch niemand sitzt) der Personenwagen zu befördern; soweit nötig, sind diese Abteile nach dem Aussteigen der Kaminsfeger zu reinigen. In die Gepäckwagen dürfen Kaminsfeger nur verladen werden, wenn geeignete Plätze in den Personenwagen nicht vorhanden sind und der Gepäckwagen nicht als Schlafwagen dient. Handwerkszeug, das von Kaminsfegern als Handgepäck mitgenommen wird, ist ohne Erhebung einer Gebühr im Gepäckwagen unterzubringen. In den Triebwagen dürfen Kaminsfeger in Arbeitskleidung nur dann befördert werden, wenn absonderliche Plätze auf der Plattform oder im Innern der Wagen vorhanden sind.“ — Keine Kaminsfeger!

r. Tübingen, 13. April. Die Frage der Errichtung einer städtischen Badeanstalt an Stelle der seitherigen sogenannten Badschüssel soll dem Vernehmen nach vorerst dadurch erledigt werden, daß die zweite städtische Badeanlage am Neckar oberhalb der Alleenbrücke erweitert und das Neckarbad an dieser Stelle in geeigneter Weise ausgebaut werden soll. Da größere Baggerarbeiten anlässlich der bevorstehenden Neckarrestauration innerhalb Etters in Aussicht stehen, ist die Erweiterung einer zweiten Baggermaschine geplant. — Zur Teilnahme an dem hier zu errichtenden Knabenhort, der am 4. Mai eröffnet werden soll, haben sich schon so viele junge Schüler gemeldet, daß die Zahl die aufgenommen werden kann, nahezu voll ist. Zur Bekämpfung der Beschäftigungsarbeiten und der Spiele in den freien Tagstunden werden nun in einem Aufruf geeignete Personen (Männer und Frauen) gesucht, die sich für einige Wochenstunden diesen Beschäftigungen widmen können. — Oberstudienrat Dr. Gander, der 8 Tage lang die Klassen des hiesigen Gymnasiums einer eingehenden Prüfung unterzogen hatte, ist nach Stuttgart zurückgekehrt.

Aus dem Neckartal, 9. April. „Es muß doch Frühling werden!“ Auch in diesen Tagen gilt dies Wort. Wenn auch noch kalte Regenschauer niederrieseln und rauhe Winde düstere Wolken jagen; wenn auch schwere Nebel auf- und niederflattern und wenn auch der Morgen noch rau und unfreundlich erscheint und der Tag mehr als kühlen Abschied nimmt: es drückt doch aus den Zweigen und durchsahle Grün der Felder das fastige, verheißungsvolle Grün, und die kalten Reste verschiedener Bäume und das Zweigengeräusch mancher Sträucher umflüstert da und dort der zartgrüne Schleier von jungen Blättern. Zu den frühesten

1908.
den und Be-
teilung, daß
Schwiegervater
inger,
11 Uhr
saufen Tob
der trauren-
inger
Bev.
Uhr.
1908.
krankheit und
itten, Baiers,
Dermeister,
reiche Leichen-
Kranzspenden
affin
ren.
ing
g.
breche ich
des Herrn
ein
eschäft
werde Kund-
sorgfältigste
zahlreichen
soll
gel.
sichten
g.
schen
preise:
April 1908.
7 90 7 90 7 50
11 60 11 60 11 50
— 11 — —
10 80 10 80 10 —
9 80 9 80 9 —
7 90 7 90 7 80
— 12 — —
11 50 11 50 11 —
preise:
85 g bis 1.05 M
12 g
April 1908.
8 50 8 04 7 90
10 — 9 00 9 20
10 70 9 90 9 40
12 60 11 80 11 —
12 — 11 90 11 80
8 40 8 27 7 95
— 12 — —
Landesamts
Nagold:
b. Württemberg
ter, den 11. April

Blümlein der Flur, gesellen sich nun die ersten Blüten der Bäume! Schön liegt vor mir ein Zweig des Kirchsbaums, gewürzt an der Laubrinne, die durch die sonnige Weinberg-halde gen Salzgries fließt, das vollendetste, gurgel-lehene Blütenbüschel zeigt. Welche Hoffnungen träumen sich besonders für unsere liebe Jugend an diese weißen Blumen! Mögen sie erfüllt werden! — Noch einige sonnige Tage und viele Knospen, die halb geöffnet niederwinken, werden springen und die Flur des Brautlieb anlegen. Das Völkchen der Kröte und das tiefere Rot der vollen Blütenstränge am Kirchsbaum werden bald den der Stadt und den engenden Wänden entfliehenden Naturfreund freundlich grüßen. Drum — wenn's irgend möglich ist, hinaus ins Freie, um die Größe des jungen Frühlings mit frohem Segengruß des hoffenden Reichsbürgers zu tunchen!

r. **Constanz**, 13. April. Am 27. April vormittags 11 Uhr erfolgt im Beisein des Königs die Eröffnung des neuen Kurialsaales. Abends 8 Uhr wird in dem neuen Saale ein Essen für die Bürgerchaft veranstaltet.

r. **Untertürkheim**, 13. April. Zwischen hier und Oberürkheim ist in der vergangenen Nacht der ledige Eisen-dreher Wagner von Unterürkheim in Baden auf dem Bahngelände mit abgefahrener Kappe aufgefunden worden. Es dürfte Selbstmord vorliegen.

r. **Walzingen a. S.**, 12. April. Die Amtsver-sammlung hat in einer neuen Bezirksordnung Tagelöhner beschloffen. Die Amtsschadenslage beträgt wieder 90000 Mark. Die Verwaltung des Bezirkskrankenhauses wird künftig in Regie genommen.

Kirchheimbolanden, 11. April. Gestern Abend wurde der ledige Amtsanwalt Frey Hoffmann im Bolander Walde erschossen aufgefunden. Ob ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, wird die nähere Untersuchung feststellen. Hoffmann war noch nachmittags zu einer Gerichtssitzung in Gölheim gewesen und hatte sich den dort abends um 6 Uhr auf die Schnepfenjagd begeben. Abends um 9 Uhr wurde er bereits als Leiche aufgefunden. Heute morgen wies das Gericht an der Unglücksstelle.

Neckstetten O. S., 10. April. Badischer Truppenübungsplatz. Regierungsrat Fisser von Walzingen und Professor Walter von Karlsruhe waren kürzlich zum zweitenmal anwesend, um die Verhandlungen betr. Abtretung von Gemeindegemarkung zu dem großen Übungsplatz für die badischen Truppen auf dem Harbi wieder anzuhören. Es kam diesmal zu einer Einigung. Nur wünschen die bürgerlichen Kollegen im landwirtschaftlichen Interesse, daß in südwestlicher Richtung etwas abgerückt werde.

r. **Wlm**, 13. April. Das Manenregiment „König Karl“ Nr. 19 beging den Tag der vor 225 Jahren erfolgten Gründung in feierlicher Weise. Zu dieser Feier hatten sich die Reserveoffiziere und die alten Herren des Regiments, darunter Graf Jepselin, hier aufgefunden. Vormittags 11.40 Uhr kam die Herzogin Wera von Württemberg, die zweite Ehefrau des Regiments ist, hier an, nahm mit den Offizieren und Mannschaften des Regiments das Mittagsmahl in dem schön gezielten Reithaus ein und wohnte nachmittags dem Preisreiten und den Reiterspielen in der Reitbahn an. Nachmittags 5 Uhr kam der König mittels Sonderzug hier an und begab sich vom Bahnhof aus zu Pferde zur Kaserne des Grenadierregiments, in deren Hof das Manenregiment in Paradestellung aufgestellt war. Der König begrüßte die Herzogin sowie die am rechten Flügel des Regiments aufgestellten alten Herren und ritt dann in Begleitung des Herzogs Albrecht und der Herzogin die Front ab. Hierauf nahm er in der Mitte des Kaiserens-hofs Aufstellung, hielt an die Truppen eine die Bedeutung des Tages kennzeichnende Ansprache und verteilte darauf anschließend eine Reihe von Ordensknechtungen. Der Regimentskommandeur, Oberlieutenant Jehr, v. Oberländer, dankte für die dem Regiment zuteil gewordenen Auszeichnungen und brachte auf den König als den ersten Chef des Regiments ein dreifaches Hurra aus. Dann folgte der Paradezug in Sägen, worauf sich der König an die Spitze des Regiments setzte und es zum Russischen Hof führte, wo er es in der Kolonne zu dreien vorbeistellen ließ. Danach kam ein Diner von über 100 Bedeckten statt, in dessen Verlauf der König ein Hurra auf den obersten Kriegsherrn ausbrachte. Der Kommandeur des Manenregiments hielt eine längere Ansprache, in der er der erfolgreichen Tätigkeit der alten Herren gedachte und den Dank für die dem Offizierskorps übergebenen Eitelungen zum Ausdruck brachte. Graf Jepselin dankte namens der alten Herren und brachte das Gelübde unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit für Seine Majestät zum Ausdruck. Abends 9.15 verließ der König mittels Sonderzug die Stadt wieder.

r. **Wlm**, 13. April. Im Fabrikal und unterhalb der Steinlehmühle in W wurde die Leiche des seit Sonntag abgängigen Fabrikarbeiters Florin Koch von Böhningen, vom Geröll fast bedeckt, aufgefunden. Es dürfte ein Unglücksfall vorliegen.

Vom Bodensee, 11. April. Das neueste Jepselin'sche Lustschiff, Modell Nr. 4, geht auf der Werft in Ranzell seiner Bollung entgegen. Es erhält eine Länge von 135 m bei einem Durchmesser von 13 m, übertrifft somit die übrigen Lustschiffe ganz erheblich. Am Baustrich zwischen den beiden Gondeln wird eine Arbeits- und Schlafkabine für den Grafen Jepselin eingebaut und für die Besatzungsmitglieder werden Hängematten angebracht. Bei den Horizontalbewegen ist eine wesentliche andere Unterbindung erfolgt. Da die Reparatur an der im vorigen Winter zum Teil gesunkenen Halle vor Ende Mai nicht beendet sein wird, so ist vor dieser Zeit ein Ausflieg nicht zu erwarten.

Vom Bodensee, 11. April. Das neueste Jepselin'sche Lustschiff, Modell Nr. 4, geht auf der Werft in Ranzell seiner Bollung entgegen. Es erhält eine Länge von 135 m bei einem Durchmesser von 13 m, übertrifft somit die übrigen Lustschiffe ganz erheblich. Am Baustrich zwischen den beiden Gondeln wird eine Arbeits- und Schlafkabine für den Grafen Jepselin eingebaut und für die Besatzungsmitglieder werden Hängematten angebracht. Bei den Horizontalbewegen ist eine wesentliche andere Unterbindung erfolgt. Da die Reparatur an der im vorigen Winter zum Teil gesunkenen Halle vor Ende Mai nicht beendet sein wird, so ist vor dieser Zeit ein Ausflieg nicht zu erwarten.

Vom Bodensee, 11. April. Das neueste Jepselin'sche Lustschiff, Modell Nr. 4, geht auf der Werft in Ranzell seiner Bollung entgegen. Es erhält eine Länge von 135 m bei einem Durchmesser von 13 m, übertrifft somit die übrigen Lustschiffe ganz erheblich. Am Baustrich zwischen den beiden Gondeln wird eine Arbeits- und Schlafkabine für den Grafen Jepselin eingebaut und für die Besatzungsmitglieder werden Hängematten angebracht. Bei den Horizontalbewegen ist eine wesentliche andere Unterbindung erfolgt. Da die Reparatur an der im vorigen Winter zum Teil gesunkenen Halle vor Ende Mai nicht beendet sein wird, so ist vor dieser Zeit ein Ausflieg nicht zu erwarten.

Vom Bodensee, 11. April. Das neueste Jepselin'sche Lustschiff, Modell Nr. 4, geht auf der Werft in Ranzell seiner Bollung entgegen. Es erhält eine Länge von 135 m bei einem Durchmesser von 13 m, übertrifft somit die übrigen Lustschiffe ganz erheblich. Am Baustrich zwischen den beiden Gondeln wird eine Arbeits- und Schlafkabine für den Grafen Jepselin eingebaut und für die Besatzungsmitglieder werden Hängematten angebracht. Bei den Horizontalbewegen ist eine wesentliche andere Unterbindung erfolgt. Da die Reparatur an der im vorigen Winter zum Teil gesunkenen Halle vor Ende Mai nicht beendet sein wird, so ist vor dieser Zeit ein Ausflieg nicht zu erwarten.

Vom Bodensee, 11. April. Das neueste Jepselin'sche Lustschiff, Modell Nr. 4, geht auf der Werft in Ranzell seiner Bollung entgegen. Es erhält eine Länge von 135 m bei einem Durchmesser von 13 m, übertrifft somit die übrigen Lustschiffe ganz erheblich. Am Baustrich zwischen den beiden Gondeln wird eine Arbeits- und Schlafkabine für den Grafen Jepselin eingebaut und für die Besatzungsmitglieder werden Hängematten angebracht. Bei den Horizontalbewegen ist eine wesentliche andere Unterbindung erfolgt. Da die Reparatur an der im vorigen Winter zum Teil gesunkenen Halle vor Ende Mai nicht beendet sein wird, so ist vor dieser Zeit ein Ausflieg nicht zu erwarten.

Vom Bodensee, 11. April. Das neueste Jepselin'sche Lustschiff, Modell Nr. 4, geht auf der Werft in Ranzell seiner Bollung entgegen. Es erhält eine Länge von 135 m bei einem Durchmesser von 13 m, übertrifft somit die übrigen Lustschiffe ganz erheblich. Am Baustrich zwischen den beiden Gondeln wird eine Arbeits- und Schlafkabine für den Grafen Jepselin eingebaut und für die Besatzungsmitglieder werden Hängematten angebracht. Bei den Horizontalbewegen ist eine wesentliche andere Unterbindung erfolgt. Da die Reparatur an der im vorigen Winter zum Teil gesunkenen Halle vor Ende Mai nicht beendet sein wird, so ist vor dieser Zeit ein Ausflieg nicht zu erwarten.

Vom Bodensee, 11. April. Das neueste Jepselin'sche Lustschiff, Modell Nr. 4, geht auf der Werft in Ranzell seiner Bollung entgegen. Es erhält eine Länge von 135 m bei einem Durchmesser von 13 m, übertrifft somit die übrigen Lustschiffe ganz erheblich. Am Baustrich zwischen den beiden Gondeln wird eine Arbeits- und Schlafkabine für den Grafen Jepselin eingebaut und für die Besatzungsmitglieder werden Hängematten angebracht. Bei den Horizontalbewegen ist eine wesentliche andere Unterbindung erfolgt. Da die Reparatur an der im vorigen Winter zum Teil gesunkenen Halle vor Ende Mai nicht beendet sein wird, so ist vor dieser Zeit ein Ausflieg nicht zu erwarten.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. April. Journalistenkurse an der Berliner Universität werden vom Ausgange der Berliner freien Studentenschaft im nächsten Semester eingerichtet. Es sind Vortragszyklen von je sechs Stunden beabsichtigt, in denen über Geschichte, Wissenschaft und Bedeutung der Presse, über Nachrichtenwesen und Redaktionsarbeiten sowie über Urheberrecht gelesen wird. Die Kurse sollen als Demonstration für Studenten der Schaffung einer außerordentlichen Professur für Journalistik an der Berliner Universität zu betrachten sein.

Berlin, 12. April. Der als verhäßelte Leiche vor einigen Tagen aufgefunden erworbene Knabe ist als der am 5. März 1893 zu Korodunze geborene jüdische Schneiberlehrling Feitel (genannt Hermann Biesler) erkannt, der seit 1/2 Jahr bei dem Schneibermeister Sand, ebenfalls einem Ullger, in der Lehre war. Der Vater des Ermordeten ist Witwer und Kassierer in einem hies. Abzahlungsgeschäft.

Die alte Garnisonkirche in Berlin abgebrannt.

Berlin, 13. April. Heute Abend gegen 8 Uhr durch-eilte die Stadt die Kunde: die alte Garnisonkirche brennt. Bald sammelten sich Tausende von Menschen auf den Straßen, die geschäftliche und die geschäftige Tätigkeit ruhte. Alles eilte zur Brandstätte. Die Kirche liegt bekanntlich in dem Teile Berlins in dem Handel und Gewerbe ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben. Ringsum sind in weitem Kreise die Geschäftshäuser gelagert; nur einige hundert Schritte entfernt steht das Hauptpostamt. Bald erschien die Feuerwehr auf der Brandstätte, gerade in dem Augen-blick als die Flamme aus dem Dachstuhl heransprang. Ein schaurig schönes Schauspiel bot sich der Menge, die gespannt die weitere Entwicklung des Brandes verfolgte. Gestrot leuchteten die Kupferplatten auf. Der Brand war in ganz Berlin zu sehen. Das Schloß, das Rathaus, der Dom, die Garnisonkirche und die Synagoge am Oranien-burger Tor schimmerten in großer Beleuchtung. Taghell war die Nacht erleuchtet; die Geister der weit zerstreuten Rathausuhr war deutlich sichtbar. Das Feuer, das wahr-scheinlich infolge Kurzschlusses im Innern ausgebrochen war, griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Wenige Minuten vor 1/10 brach der Feind, erst vor einigen Jahren erbaute Turm zusammen, kurz darauf folgte der Dachstuhl des Ostflügels. Das ganze Innere ist ausgebrannt, da-unter viele historische Fahnen aus der Zeit Friedrichs des Großen erlitten worden. — Nach der Krönung und die Ge-nerallität waren auf der Brandstätte erschienen.

r. **Kas. Baden**, 13. April. Wie aus Karlsruhe ver-lautet, wurde gegen Schriftführer Paul Lindau in Berlin und Rechtsanwalt Dr. Diez in Karlsruhe wegen Beleidigung des Fr. Olga Reitter seitens der Staatsanwaltschaft öffentliche Anklage erhoben.

Wannheim, 12. April. Der Güterverkehr in den Rhein- und Rheingebieten erreichte im Februar die Höhe von 687 776 Tonnen. — Der Umsatz der Grund-stücke belief sich im gleichen Monat auf 4 758 829 M.

München, 13. April. Die Königl. Staatsanwaltschaft hat gegen die Freisprechung des Polizeikommandanten Schaner sofort Revision bei dem Reichsgericht angemeldet.

Ueber das Submissionswesen im Handwerk hat sich der Dresdener Oberbürgermeister Ventler in be-wertenswerter Weise geäußert. Nach einer Schilderung der vielfach so mißlichen Verhältnisse schreibt er in einem Brief an die Mitglieder des Dresdener Innungsvereins u. a.: „Es erscheint im Interesse des Handwerks erforderlich, Mittel und Wege zu finden, wie Abhilfe geschaffen werden kann. In erster Linie wird hierbei auf die Mitwirkung der Innungen selbst gerechnet werden können, da sie über die einschlagenden Verhältnisse am besten orientiert sind und somit am ehesten in der Lage sind, geeignete Vorschläge zu machen. Ich glaube wohl annehmen zu können, daß auch meine Vermittlung in der Angelegenheit nicht unerwünscht sein wird und beabsichtige daher, zunächst die Herren Mitglieder des Innungsvereins zu einer Besprechung der Angelegenheit zusammenzubringen.“ — Das Vorgehen des Ober-bürgermeisters, gemeinsam mit den Handwerkern und ihren Organisationen über die Bekämpfung von Ausschüssen im Submissionswesen zu beraten, ist ein erfreuliches, möchte er überall Nachfolger finden.

Niel, 11. April. Stapellauf. Auf der kaiserlichen Werft erfolgte der Stapellauf des Panzerkreuzers E, des größten deutschen Kriegsschiffes dieses Typs. Der Feier wohnten das Prinzenpaar Heinrich bei. General von der Goltz hielt die Laudrede. Redner ging auf die Ge-schichte der Befreiungskriege ein und schloß: Möge auf der Romantobride kein ein Mann stehen, wie der alte Blücher, das wolle Gott! Gräfin Blücher von Wollstadt vollzog darauf den Taufakt auf den Namen Blücher.

Das süddeutsche Viehein-fuhr-Verbot.

Berlin, 11. April. In dem im Schweizer Nationalrat vorgebrachten Beschwerden über die Viehein-fuhrverbote der süddeutschen Staaten wird dem Lokal-Anzeiger von hiesiger wohlunterrichteter Stelle folgendes mitgeteilt: Das Viehein-fuhrverbot ist seinerzeit erlassen worden, weil in den Schweizer Kantonen Naud- und Klausensche herrschte und krankes Vieh in die süddeutschen Staaten, (Baden, Württemberg) eingebracht worden war. Nachdem einen Monat alles schmerzfrei geblieben war, ist seitens der Schweizer Bundesregierung der Antrag gestellt worden, die Sperre aufzuheben. Eine „Protektion“ ist überhaupt nicht ergangen, wenigstens ist im Reichsamt des Innern von einer solchen nichts bekannt. Eine Entschädigung über die

Eingabe ist noch nicht erfolgt, da erst die Meinung des Reichsgesundheitsamtes eingeholt wird.

Ausland.

Rom, 13. April. Fürst Bülow wurde heute vor-mittag vom König empfangen. Die Audienz währte über eine Stunde. Am Nachmittag hatete Minister Tittoni dem Fürsten einen Besuch im Palazzo Caffarelli ab und blieb dort ebenfalls eine Stunde.

Rom, 13. April. Zum Besuche Bülows schreibt die „Bila“: Die Anwesenheit Bülows in Rom hat un-geheurer große politische Bedeutung und zwar besonders wegen der früheren Zeichen des Misstrauens, welche Fürst Bülow mit deutscher Aufrichtigkeit Italien nicht erpart hat. Die „Tribuna“ weist darauf hin, daß Tittoni und Fürst Bülow sich ganz speziell mit der orientalischen Frage beschäftigen werden. Das „Giornale d'Italia“ erinnert daran, daß Bülow eines Tages erklärt hätte, Deutschland wolle im europäischen Konzert die erste Stimme spielen, weil es die Ohren des Sultans nicht zerschellen lassen wolle. Es ist verständlich, so sagt das Blatt hinzu, daß Deutschland augenblicklich die Aufmerksamkeit bezüglich der orientali-schen Frage der englischen Politik vorzieht.

London, 13. April. Bomben-Explosion. In dem Haus des Buchhändlers Beerman explodierte eine Bombe, die dem B. den Leib völlig aufriß. Seiner Frau wurde eine Hand weggerissen und die Beine 12 mal durchlöchert.

Ermordung des Statthalters von Galizien.

Lemberg, 12. April. Gestern Nachmittag gab ein Mann auf den Statthalter Grafen Potoki, während er Audienzen erteilte, drei Revolver-schüsse ab, durch die er tödlich verletzt wurde. Der Statthalter ist um 3 Uhr 15 Min. gestorben.

Lemberg, 12. April. Der Mörder des Statthalters Graf Potoki, der verhaftet wurde, ist ein ruthenischer Student namens Niroslaw Siczynski. Er ist Führer der Philosophie im dritten Jahrgang an der Lemberger Universität. Er hatte sich wegen Erlangung einer Stellung zur Audienz gemeldet. Kurz nachdem er das Audienzzimmer betreten hatte, hörte man 3 Revolverschüsse. Die herbeiläufigen Amtsdienste fanden den Statthalter tödlich verletzt vor; er war am Kopf, Arm und Bein verwundet. Für kurze Zeit erlangte der Statthalter das Bewußtsein wieder und er wurde mit den Sterbefaktamenten versehen. Am Sterdebett wollten die Familie des Statthalters, Landmarschall Graf Baden, Erzbischof Wladyka, Weibbischof Sandurski, der Kommandeur Graf Auerberg, der Bürgermeister von Lemberg, die beiden Vizeprä-sidenten der Statthalterei und der Vizepräsident des Landes-squirates.

Wien, 13. April. Der Attentäter Siczynski ist der Sohn eines ruthenischen Pfarrers; er gehörte dem radikalen Flügel der ruthenischen Studentenschaft der Lemberger Uni-versität an. Als die beiden Lakaien sich auf ihn stürzten, ließ er sich ohne Widerstand festnehmen. Den im Vorgrün-der wartenden ruthenischen Bauern rief er zu: „Das ist ich für euch! So möchte es jedem Feinde des ruthenischen Volkes ergehen, der es in Knechtschaft erhalten will!“ (Ruf.)

Lemberg, 13. April. Die folgenden Meldungen zufolge hat sich der Bruder des Mörders Siczynski 10 Minuten vor dem Attentat in einem Lemberger Hotel erschossen. Er scheint also von der Tat gewußt zu haben. — Den Blättern zufolge hat der Student Siczynski dem Statthalter bei der Tat zugerufen: „Das ist für die der ruthenischen Nation zugehörige Unbill!“ Auch die Mutter des Stu-denten Siczynski wurde verhaftet.

Das Opfer.

Wien, 13. April. Die Kertze, die alsbald nach dem Attentat zur Stelle waren, erwogen zunächst eine Operation, sahen aber schließlich davon ab, da der Zustand Potoki's jede Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens ausschloß. Graf Potoki's letzte Worte waren: „Arbeit dem Kaiser, daß ich kein treuerer Diener war!“ Der Statthalter hatte vier Wunden, aber dem linken Auge, am rechten Arm, an der rechten Handfläche (er hatte offenbar den Angriff mit der rechten Hand abzuwehren versucht) und am linken Schenkel, nahe dem Fuß. Daran schließen die Kertze, daß der letzte Schuß abgefeuert worden ist, als der Ver-letzte schon zusammengefallen war. Als der Audienzsaal sich nach der Tat immer mehr füllte, bot der Statthalter die anwesenden Personen, das Zimmer zu verlassen, da er seine legitimen Erklärungen abgeben wolle. Er wurde von Minute zu Minute schwächer, nahm Abschied von seiner Gattin, segnete seine Kinder und beichtete bei vollem Be-wußtsein einem Benediktinerpater. Um 3 Uhr verlor er das Bewußtsein und verschied bald darauf.

Der Mord.

Lemberg, 13. April. Den unmittelbaren Anstoß zu dem Attentat soll das Baskette in Koropce gegeben haben, wo der Bauer Kobanc, der wegen verschiedener Wahl-mißbräuche Protest einlegte, von Gendarmen in dem Augen-blick getötet wurde, als Frau und Schwester ihn mit sich ziehen wollten. (Ruf.)

Der Hergang.

Wien, 13. April. Siczynski feuerte den ersten Schuß auf Potoki gleich nach seinem Eintritt in das Audienz-zimmer ab, mit dem Ruf: „Das ist für das den Ruthenen bei den letzten Landtagswahlen zugehörige Unrecht!“ Der Statthalter wurde von der ersten Kugel ins linke Auge ge-

troffen, die
Nach dem
feuerte, rie
wendend: e
hierauf aus
se einen dr

Cham
furchtbare
Personen e
und gesunde

Boke
ausgebroche
welche zur
war man
Schaden ist
fliegen.

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

Boke
abend in de
schwer offen
Geschäftshä
Schaden wi
dem Brand
verleht. E
werden dar
Kleidungsstü

die Rettung des...
wurde heute vor...
Minister Tittoni...
Saffarelli ab und...
Bälows schreibt...
in Rom hat un...
d zwar besonders...
aus, welche Fähr...
ten nicht erpart...
das Tittoni und...
rentalischen Frage...
Italia" erinnert...
alte, Deutschland...
lassen sollte. Es...
das Deutschland...
lich der orientali...
tion. In dem...
lerie eine Bomb...
ner Frau wurde...
mal durchlöchert...
on Saltzien...
achmittag gab...
drafen Potoki...
drei Revolver...
verleht wurde...
Kin. gestorben...
ber des Stati...
wurde, ist ein...
Law Sicypski...
Jahrgang an der...
wegen Erlangung...
nachdem er das...
Revolvergeschä...
Statthalter ib...
und sein ver...
altlicher das Be...
sterbeframenten...
umlie des Stati...
bischof Wiszem...
thcar Graf Aners...
beiden Vizeprä...
ident des Landes...

troffen, die Kugel drang durch das Ohr wieder heraus. Nach dem zweiten Schuß, den Siegmund bald darauf abfeuerte, rief der Statthalter zu seinen Bedienten sich wendend: „Haltet den Schützen!“ Zwei Dogalen stürzten hierauf aus dem Vorzimmer herbei; der Aitenleiter gab auf sie einen dritten Schuß ab, der aber fehl ging. (Wp.)

2000 Menschen ertranken?

Shanghai, 13. April. In Hankau herrscht eine furchtbare Ueberschwemmung. Es sollen etwa 2000 Personen ertrunken und 700 Dampfer wad geworden und gesunken sein.

10 000 Menschen obdachlos.

Boston (Massachusetts), 13. April. Ein gestern hier ausgebrochener Brand hat 250 Häuser zerstört, welche zur Vorstadt Chelsea gehören. Bis gestern Abend war man des Feuers noch nicht Herr geworden. Der Schaden ist sehr groß. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Boston, 13. April. Das Feuer, welches gestern Abend in der Vorstadt Chelsea wüthete, zerstörte einige sehr schöne öffentliche Gebäude, historische Kirchen, Fabriken und Geschäftshäuser, sowie mehrere hundert Wohnhäuser. Der Schaden wird auf 7-10 Millionen Dollars geschätzt. Bei dem Brande kamen 4 Personen ums Leben, 50 wurden verletzt. Etwa 10 000 Menschen sind obdachlos. Sie werden durch ein Hilfskomitee mit Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken versehen.

London, 13. April. Aus New-York wird telegraphisch: Die Feuersbrunst in Chelsea raute bis gestern spät Abend. Erst dann gelang es den vereinigten Bemühungen der Feuerwehren, ihrer Herr zu werden. Das Feuer entstand in einer Lampenhandlung. Ueber 80 Personen wurden verletzt. Die Lage der 15 000 Obdachlosen ist bejammernswerth. Eine Abteilung Militär verteilte im Bereich mit der Polizei Speisen und errichtete Zelte. Hunderte von Personen hatten gestern den ganzen Tag hungrend verbracht; ihre Halirung wurde gegen Abend so drohend, daß die Behörden Maßregeln zur Wahrung der Ordnung treffen mußten. Mehrere größere Petroleumbehälter der Standard Oil Company im Ofen von Posten wurden ebenfalls von den Flammen ergriffen und explodierten mit furchtbarer Gewalt, doch wurde niemand verletzt, da sie isoliert standen. Die Feuersbrunst verbreitete sich infolge eines heftigen Sturmes mit rasender Schnelligkeit. Präsident Roosevelt drückte sein Bedauern aus und bot Militär und Marine zur Hilfeleistung an. (Wp.)

Bermischtes.

Dillingen, 11. April. Eine originelle Wette kam zwischen einem Wehlfuhrmann und einer 40jähr. Bäckerin...

frau zustande. Als nämlich ersterer mit Akladen beschäftigt war, versprach er der Frau, falls sie einen Wehlfuhr (ungefähr 100 m Entfernung) in ihre Wohnstube trage, ihr den Sack Mehl zu schenken. Die Frau brachte die 2 Htr. schwere Last bis in ihr Haus, aber in die Wohnstube konnte sie nicht mehr kommen. Unter allgemeinem Gelächter wurde der Sack wieder zur Akladehelle zurückgebracht.

Ballon-Katzen. Am 18. April vormittags 11 Uhr steigt in Bielefeld ein Luftballon auf mit einem Durchmesser von ca. 5 Meter. In der Gondel des Ballons befindet sich ein Schrittmeter. Der Fleder des Ballons wird gebeten, diesen mit Schriftstück der Post an die Firma: Bielefelder Maschinen- und Fahrradwerke Aug. Schröder, Bielefeld zu retournieren und erhält dafür gratis ein Fahrrad nach seiner Wahl bis zum Fabrikpreise von M 300.

Was nützt das Beschnneiden der Obstbäume?

Diese Frage hat der Herzog von Bedford auf seiner Obstfarm zu Wiltburn durch Versuche zu beantworten gesucht. Er ist zu Ergebnissen gekommen, die die Beachtung auch der deutschen Obstzüchter verdienen.

Die Versuche erstreckten sich über zwölf Jahre und wurden hauptsächlich an drei verschiedenen Arten von dreijährigen gepflanzten Zwergapfelbäumen von sehr verschiedenen Wachstumsverhältnissen gemacht. Sorgfältige Messungen der Stämme und aller anderen Teile zeigten, daß die am wenigsten beschnittenen Bäume am kräftigsten wuchsen, und die Feststellung des Gewichtes nach der Fällung am Schluß der Versuchzeit bestätigte das. Die gar nicht beschnittenen Bäume wogen um 20 p. H. mehr als die mäßig beschnittenen, und die scharf beschnittenen waren wieder um 16 p. H. leichter als letztere. Der Gewichtunterschied ist viel zu groß, als daß er durch den Wegfall der abgeschnittenen Äste erklärt werden könnte. Er beweist, daß das Beschnneiden nicht allein die Stärke des Baumes nicht vermehrt, sondern im Gegentheil die Holzbildung hindert. Ganz entsprechendes Verhalten zeigten die beschnittenen Zweige selbst. Je weniger sie beansprucht wurden, desto kräftiger und länger wurden die Schößlinge.

Genau so geht es aber auch mit der Fruchtbildung. In den ersten fünf Jahren der Versuchsdauer trugen die nicht beschnittenen mehr als zweimal soviel als die mäßig beschnittenen und mehr als dreimal soviel als die scharf beschnittenen Bäume. In den folgenden fünf Jahren war der Unterschied noch größer, und im zwölften Jahre war die Ernte von den unbeschnittenen Bäumen dreimal so groß als die von den mittleren, und die scharfbeschnittenen trugen überhaupt so gut wie nichts. Eine große Versuchreihe an vielen andern Arten ergab vollkommen entsprechende Zahlen. Die Größe der Früchte wurde durch das Beschnneiden nicht beeinflusst. Auch die Fruchtbildung an den einzelnen Ästen ergab, daß das Beschnneiden für die Fruchtentwicklung ein Hemmnis ist. Diese Ergebnisse wurden insgesamt bei Versuchen an

gepflanzten Bäumen gewonnen, deren Alter ein kräftiges Wachstum gestattete. Bei älteren Bäumen, die den Höhepunkt ihrer Wachstumskraft erreicht haben, liegen die Verhältnisse zwar nicht in dem Fruchtertrag, aber in der Keifebildung etwas anders. Ohne künstliche Beeinflussung treiben sie keine Äste mehr, sie tun es jedoch nach erfolgter Beschädigung; allerdings auf Kosten der Fruchtbildung.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Lebdingen, 10. April. Lebensmittelpreise. Weizenpreise: 1 Htr. Wehl Nr. 1: 16.00 M., Nr. 2: 15.10 M., Nr. 3: 15.00 M., Nr. 4: 14.80 M. Weizenpreise: 1 Htr. Wehl Nr. 1: 16.00 M., Nr. 2: 15.10 M., Nr. 3: 15.00 M., Nr. 4: 14.80 M. Roggenpreise: 1 Htr. Wehl Nr. 1: 16.00 M., Nr. 2: 15.10 M., Nr. 3: 15.00 M., Nr. 4: 14.80 M. Gerstpreise: 1 Htr. Wehl Nr. 1: 16.00 M., Nr. 2: 15.10 M., Nr. 3: 15.00 M., Nr. 4: 14.80 M. Haferpreise: 1 Htr. Wehl Nr. 1: 16.00 M., Nr. 2: 15.10 M., Nr. 3: 15.00 M., Nr. 4: 14.80 M. ...

Lebdingen, 13. April. Nach der letzte Schweinemarkt litt unter zu geringer Zufuhr. Die angekauften 820 Milchschweine wurden zu folgenden Preisen für 83-82 M. das Paar schnell verkauft. Von 8 Hühnerweibern gingen nur 3 weg. Der Gesamtumsatz betrug 7000 M. In Lebdingen ist auf der Jagd ein Fuchs im Gewicht von etwa 10 Pfund gefangen worden.

Kurzweilige Todesfälle.

Verresberg: Friedrich Gieseler, 79 J.; Galslach: Franz Weisk, 75 J.; Nordheim: Elisabeth Bachmann, geb. Rugebauer, 71 J.; Rothberg a. L.: Geheimrat W. Franz von Seubitz, 74. Professor a. L., 87 J.; Lebdingen: Hermann Baumann, Altgericht und württemberg. Richter.

„Meine Tochter hat sich verlobt“, erzählte neulich eine Mutter von ihrer Braut. „Oho“, meinte ihre Freundin, „da hat ihr Vater wohl tief in denbeutel greifen müssen? Was kostet denn die Hochzeitskostung?“ „Da sind Sie im Irrtum“, erwiderte ihr die Braut, „ich kann wohl sagen, daß mein Mann fast gar nichts für die Hochzeitskostung auszugeben braucht, weil meine Tochter sich gar nicht rechnete, alle nötigen Hochzeitsgaben herzustellen. Mit Hilfe der im Verlage von John Henry Schwann, Berlin W. 87, erscheinenden „Illustrirten Wäsche-Zeitung“, ist ihr dies auch ganz vorzüglich gelungen, und ich möchte gern alle Mütter und ihre Töchter zu einer Besichtigung einladen, um ihnen zu zeigen, was ein wenig Fleiß erreichen kann.“ Abonnements für nur 60 Pf. vierteljährlich durch die G. W. Jaster'sche Buchbdlg. Probeexemplare gratis.

Witterungsberichterstattung. Mittwoch den 15. April.

Sehr heiter, trocken, mäßig mild. Druck und Verlag der G. W. Jaster'schen Buchdruckerei (Gut Jaster) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: E. Bauer.



Sunlicht Seife

ermöglicht die Herstellung einer sehr billigen, reinen Schmierseife mit ausserordentlicher Reinigungskraft ohne die sonst diesen Seifen anhaftende ätzende Schärfe. Ein halbes Doppelpäckchen feingeschabt löst man in 1-1/2 Liter heissem Wasser unter fleissigem Rühren. Ein viertel Liter genügt zu einem Eimer Wasser!



Volkereigenenschaft Esfringen.
G. G. m. u. H.

Vermögensstand pro 1. Jan. 1908.

| Aktiva | M. S. | Passiva | M. S. |
|------------|---------|-------------------|---------|
| Ressourcen | 157.69 | Geschäftsguthaben | 244.00 |
| Immobilien | 2717.05 | der Genossen | 4570.96 |
| Maschinen | 1698.62 | Reservefonds | 4570.96 |
| Geräte | 135.00 | | |
| Vorräte | 111.60 | | |
| | 4814.96 | | 4814.96 |

Zahl der Mitglieder 125.
Vorsteher: Herrmann.

Nagold.

Meine seit langen Jahren als vorzüglich bekannte

Melange-Marmelade

offen und in Ginzern & 5 — 10 — 25 Pfund so billig wie jede Konkurrenz bringe empfehlend in Erinnerung

Nagold. Hch. Lang.

Schönbrenn.

Einen zweispänner

Answagen

so gut wie neu, sowie ein älterer guterhaltener einspanner

Pferdewagen

hat zu verkaufen

Georg Dengler, Wagner.

Kontobüchle

sind zu haben bei

G. W. Jaster.

Gesetzlich geschützt.

Kräftiger Hausstrunk

Gesunder Most



Plochingen

Apfelmoststoff

100 Literpaket nur 4 M.

Keine Chemikalien

nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

Überall Niederlagen, erkennlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von Weiser

z. m. b. H., Plochingen a. N.
Prosp. rauchsanweisung gratis und franko.

Eine gutgehende

Bier-Wirtschaft

wird zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Offerte an die Exped. d. Blts.

4. grosse Wanderausstellung
 von Kunden aller Rassen verb. mit
 Prämierung u. einer Rattenfänger-Prüfung
 in der Turnhalle zu
 Ostermontag Nagold Ostermontag
 veranstaltet vom Verein: Pforzheimer Hundesport
 Diplome * Bewährte Richter * Ehrenpreise
 Einführung der Hunde von morgens 9 Uhr
 ab. Beginn der Prämierung mittags 1
 Uhr, nach derselben erfolgt die Rattenfänger-
 prüfung, zu welcher alle Rassen, auch nicht
 rassefreie Hunde zugelassen werden.
 Die Anmeldung der Kunde erfolgt erst beim Eintritt.
 Eintrittsgeld: pro Hund mit Besitzer 2 M. Einfaß zur
 Rattenfängerprüfung 1.50 M. für Hunde, die zur Schädel-
 konformität und Rattenfängerprüfung gemeldet sind 3 M. Tages-
 Karten für Besucher für beide Veranstaltungen gültig 50 ¢.



Für Ostern
 empfehle in großer Auswahl:
 farbige Gummibälle
 Cell. u. Tennisbälle
 Tänzer, Reifen, Sprungseile
 Stein- u. Glas-Schneller
 Sandspiele, Gartengeräte
 Eimerchen, Gießkannen
 Cell. Schwimmtiere
 und Puppen
 Diabolo-Spiele
 Carl Pfomm,
 Nagold.

Nagold-Schernbach.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Ostermontag den 20. April 1908
 in das Gasth. „Traube“ in Nagold freundlich einzuladen.
 Hermann Weinstein | Wilhelmine Ziefle
 Schneider | Tochter des
 Sohn des J. Fr. Weinstein, | J. Friedrich Ziefle, Bauer
 Schneidermeister in Nagold. | in Schernbach.
 Abgang 12 Uhr.
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Grosse Stuttgarter
Geld-Lotterie
 Ziehung garantiert am 1. und 2. Mai 1908.
 3036 Gewinne **100000** Mark
 mit
 Bargewinne **80000** Mark
 Hauptgewinn **40000** Mark
 Pferdewinne **20000** Mark
 Hauptgewinn **10000** Mark
 Hauptgewinn **2000** Mark
 2 à 1000 = 2000 M. 60 à 25 = 1500 M.
 6 à 500 = 3000 M. 140 à 20 = 2800 M.
 20 à 100 = 2000 M. 200 à 10 = 2000 M.
 40 à 50 = 2000 M. 2540 à 5 = 12700 M.
 Original-Lose 2 Mk.
 J. Schwellbert, Stuttgart.

Die Nagold zu haben bei: G. W. Zaiser'sche Buchhandl., Hermann Knobel & Bayer, Geis. W. H. Weinstein, in Wildberg; Reif. Pfister.

Fortwährend
frische Eier
 sowie süße flüssige
Zwetschgen
 bei **Joh. Helber.**

Stockfische
 frisch gewässert empfiehlt
Nagold. Hch. Gauss.

Feinstes Hamburger
Stadtschmalz
 garantiert rein,
 per Dose à 10 Pfd. netto. M. 5.50.
 bei **Berg & Schmid.**

Mädchen
 für Küche und Wirtschaft kann sofort
 oder bis 1. Mai bei Familien-An-
 schluß u. guter Bezahlung eintreten bei
J. Adrion,
 Gasthof z. Schwamen,
 Oberjettingen.

Ruh
 samt
Kalb.
 Georg Zaher, z. Linde.



Eine 4jährige
Braunstute,
 1,70 m groß ver-
 kauft unter jeder
 Garantie am **Frei-**
donnerstag
J. Oesterle z. Krone
Haiterbach.



Den besten
MOST
 welcher Essigsäure für guten Apfel-
 most bereitet man sich aus
 — Alfred Geigere —
 altschwaben
Nürtinger Mostessenzen
 nicht zu verwechseln mit so-
 genannten Apfelsaft und
 Mostkonzerven!
 Preis pro Flasche:
 100, 100, 50 Lit.
 für Mk. 1.25, 1.50, 1.75
 1 Lit. kommt auf ca. 1/2 Pf.
 Prospekte mit Anerkennungen
 gratis.
Ch. Lang, Rohrbühl.

Nagold.
 Unterzeichnete zeigt hiermit den Eingang sämtlicher Saison-
 Neuheiten an und bringt gleichzeitig sein reichsortiertes Lager
 in sämtlichen
Schuhwaren
 von der feinsten Façon bis zu den stärksten Arbeitsschuhen in
 empfehlende Erinnerung.
Jak. Grüniger, Schuhgeschäft
 Freudenstädterstrasse nahe des Stadtbahnhofs.
 NB. Anfertigung nach Maß und Reparaturarbeiten werden
 rasch und pünktlich ausgeführt.
 Einlegesohlen aller Art, sowie Lack u. Cremen
 zu allen Lederorten
 b. Obigem.

Kaufen Sie sich keinen Hut
 bevor Sie nicht meine mit allen Neuheiten aufs reichhaltig-
 ste ausgestattete
Modellhut-Ausstellung
 besichtigt haben.
 Ein Besuch wird Sie überzeugen.
Christiane Adrion
 Modes, Altensteig.

Borzügliches
Bockbier
 verzapfen über die Oster-Feiertage
J. Oesterle z. Krone, Haiterbach
 und seine werten Hochkunden.



Husten
 Wer
 seine Gesundheit nicht befeuchtet ihn
 5245
 not. best. Zeugnisse be-
 zeugen den heilbringenden
 Erfolg von
Kaiser's
Brust-Caramellen
 feinstschmeckendes Malz-Candy.
 Reglich erprobt und empfohlen
 gegen Husten, Keuchhusten, Ra-
 chentarrh, Verschleimung, Rauchen-
 katarrh, Krampfen, Reizhusten
 Pater 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extract.
 Flasche 90 Pfg.
 Selbst zu haben bei:
 Fr. Schmid in Nagold; G.
 Gieseler, z. Linde in Haiter-
 bach; W. H. Weinstein in Na-
 gold; J. Oesterle in Ober-
 jettingen; Th. Krone in Wild-
 berg.

Mitteilungen des Standesamts
 der Stadt Haiterbach:
 Geburten: 3. März 1 Sohn des Adlers
 J. Georg Heiler,
 6. März 1 Tochter des Wagners
 Christian Gaur,
 6. März 1 Sohn des gleichen,
 10. März 1 Sohn des Schneiders
 Karl Raupp,
 13. März 1 Tochter des Tischlers
 Oskar Unterschwandorf,
 20. März 1 Tochter des Tagelöhners
 Wehltaler, Unterschwandorf,
 22. März 1 Tochter des Tagelöhners
 Wolf, Unterschwandorf,
 Beschreibungen: 3. März Heiler Karl
 Theodor Geyersdorf mit Wittibin
 geb. Heiler hier.
 Todesfälle: 6. März 1 Sohn des Wagners
 Gaur,
 9. März Anna Brimo, geb. Strinde,
 Unterschwandorf,
 10. März 1 Tochter des Müllermeisters
 Kutenziel,
 13. März 1 Tochter des Wagners Gaur,
 17. März Marie Heiler, geb.
 Baumann, Alt-Rußla,
 18. März 1 Tochter des Maurers
 J. Schwan,
 20. März 1 Knabe des Pfäfers
 Jeremias Herz,
 24. März 1 Tochter
 Christoph Kottsch.

82. Ja
 Gesche
 mit W
 Sonn-
 und 10
 1.25 M.
 Württemb
 Monatsbl
 nach 8
 M 89
 Die F
 im Jahre 18
 halt:
 1. Kout
 nachm
 ringer
 Weib
 2. Kout
 in de
 Gimm
 3. Kout
 vormi
 haufen
 4. Kout
 nachm
 Weib
 Ober
 talhei
 5. Kout
 9 1/2
 Stadt
 heig 2
 weiler
 Wart
 6. Kout
 Uhr n
 Beure
 merbf
 Zu den Ko
 1. Die K
 Mittl
 gebot
 2. Sämt
 sowie
 feld-
 bauern
 Pann
 3. Die p
 behörd
 4. Diejen
 und G
 Diejen
 in der
 fischen
 ihrer
 den G
 Anfige
 den G
 Diefel
 b. J.
 Militäer
 ungen bezw.
 zur Stelle p